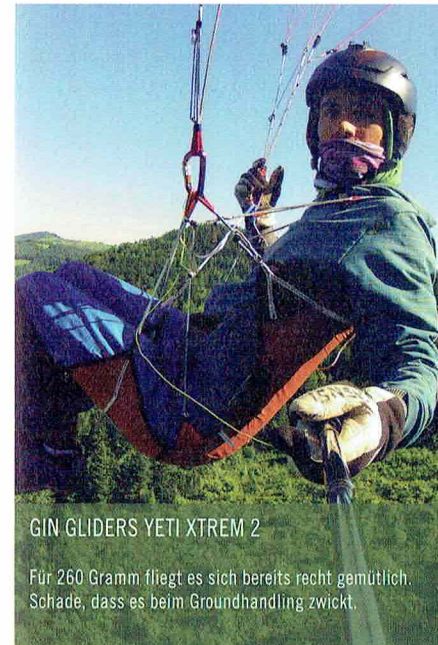


LEICHT- GURTZEUGE 2017/18

NEUE LEICHTGURTZEUGE –
BEÄUFT, GEFLOGEN, GETESTET.

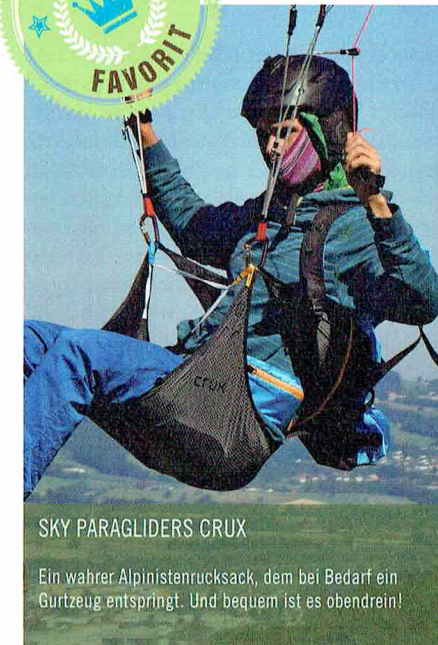
Unser alljährliches Leichtgurt-Festival ist immer wieder für Überraschungen gut. Dieses Jahr hat uns vor allem ein Gurtzeug zu denken gegeben: Das Sky Paragliders Crux ist ein völlig neuer Gedankenansatz und fokussiert darauf, was Alpinisten wirklich brauchen. Daher haben wir's nicht nur geflogen, sondern vor allem getragen!

von Franz Altmann



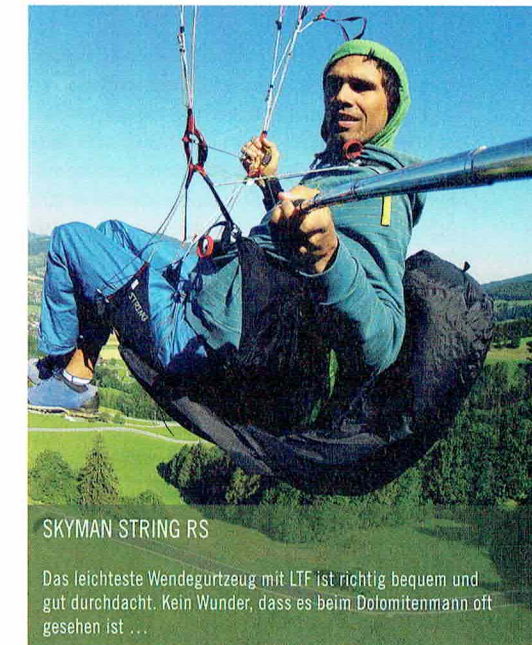
GIN GLIDERS YETI XTREM 2

Für 260 Gramm fliegt es sich bereits recht gemütlich. Schade, dass es beim Groundhandling zwickelt.



SKY PARAGLIDERS CRUX

Ein wahrer Alpinistenrucksack, dem bei Bedarf ein Gurtzeug entspringt. Und bequem ist es obendrein!



SKYMAN STRING RS

Das leichteste Wendegurtzeug mit LTF ist richtig bequem und gut durchdacht. Kein Wunder, dass es beim Dolomitenmann oft gesehen ist ...

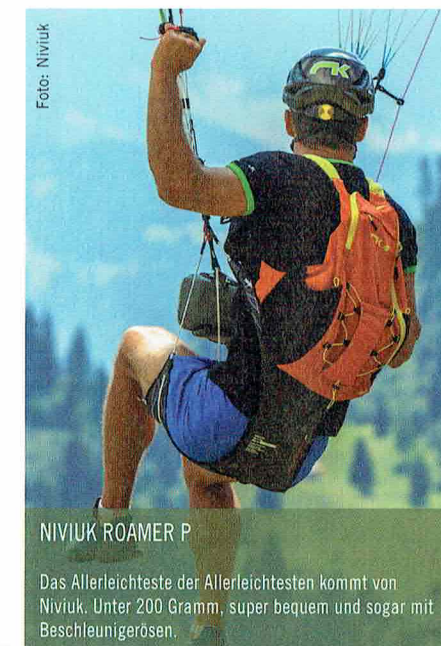
GRUPPE ULTRALEICHT

Gin Gliders	Yeti xtrem 2
Niviuk	Roamer P
Sky Paragliders	Crux
Skyman	String RS

Die vier Ultraleichten dieses Jahr sind alle auf ganz spezifische Anforderungen zurechtgeschnitten. Der erste Blick fällt bei einem Ultraleicht-Gurtzeug logisch immer aufs Gewicht: In diesem Belange hat das Roamer P von Niviuk die Nase vorne – ab 173 g bekommt man einen erstaunlich robust wirkenden Sitz, sogar inklusive der Gummizüge, die als provisorische Schultergurte dienen (und wahlweise auch weggelassen werden können). Die Beinschlaufen sind verstärkt und sogar Ösen für einen Beschleuniger sind im Gewicht mit dabei. Die Karabiner kommen extra hinzu – Niviuk bietet hierfür den IKS 3000 – einen 9-Gramm-Softlink, der mit knapp 3.000 kg Bruchlast eine ideale Alternative zum Aluminiumkarabiner (2.000 kg Bruchlast) darstellt.

Mit 260 Gramm (exklusive Karabinern) sehr leicht ist auch das dünne, lachsfarbene Yeti xtrem 2 von Gin. Sein Ripstop-Dyneema ist robust, sauber verarbeitet und macht einen hochwertigen Eindruck, die Schultergurte sind mittels gespleißter Dyneema-Schnüre sogar verstellbar. Die Beinschlaufen sind groß gehalten, ziemlich steif ausgeführt und dadurch beim Fliegen erstaunlich bequem, sodass stundenlangen Flügen (abgesehen vom kalten Hintern) nichts im Weg steht. Beim Groundhandeln hingegen sind die steifen Beinschlaufen kein

Gewinn – sie bedrängen den Piloten unangenehm an heiklen Körperstellen. Das Yeti xtrem 2 gehört eindeutig in die Luft! Skymans String RS ist etwas schwerer, dies jedoch nur aufgrund seiner Wendefunktion. Konzeptionell bietet das String RS eigentlich ein vollwertiges Gurtzeug inklusive (optionalem) Protektor, der das System sogar LTF-zugelassen macht. Das String RS lässt sich ebenfalls an den Schultergurten verstellen, ist rundum eher weich und superbequem – im Gegensatz zum Gin Yeti xtrem 2 nicht nur im Flug,



NIVIUK ROAMER P

Das Allerleichteste der Allerleichtesten kommt von Niviuk. Unter 200 Gramm, super bequem und sogar mit Beschleunigerösen.

sondern auch beim Groundhandeln! Toll ist auch das Neopren zwischen den Beinschlaufen, das in diesem Bereich vor kalter Zugluft schützt! Auch der Tragegekomfort des Rucksacks ist in Anbetracht fehlender steifer Elemente gut, die Auspolsterung mit Mesh sorgt für Belüftung bei schweißtreibenden Anstiegen. Toll: Sogar zur Komprimierung sind Schlaufen vorhanden. Das Rucksack-Material ist dünn, aber zweilagig, was eine anständige Lebensdauer erwarten lässt. Der Skyman weiß eben, was gut ist! So außergewöhnlich wie innovativ (emp) fanden wir das Crux von Sky Paragliders. Das Konzept ist gänzlich neu gedacht und orientiert sich an den Alpinisten unter uns Fliegern. Konkret handelt es sich um einen leichten, 56 L großen Alpinrucksack mit versteiftem Tragesystem, der ein Zwischenfach im unteren Rückenteil enthält, in dem Gurtzeug-Schlaufen enthalten sind. Das bedeutet, dass der Pilot den Rucksack (theoretisch) nicht mal ablegen muss, um sich startklar zu machen. Der viel entscheidendere Vorteil ist jedoch, dass der akribisch gepackte/komprimierte Inhalt nicht wie bei einem herkömmlichen Wendegurtzeug entleert werden muss, um es startbereit zu machen, was auf steilen, alpinen oder schneebedeckten Startplätzen einen echten Mehrwert darstellt (Obacht: Schirm oben rein!). Außerdem kann das Gurtzeug notfalls als Ersatz für den Klettergurt dienen, wenn sich der Pilot stellenweise anseilen möchte – bei kurzen Klettersteig-Passagen etwa oder beim Überqueren eines Gletschers. Das Gurtzeug selbst (360 g) kann gegebenenfalls entnommen werden, um es (mit oder ohne den beiliegenden Schultergurten) separat zu verwenden oder wegzulassen, wenn